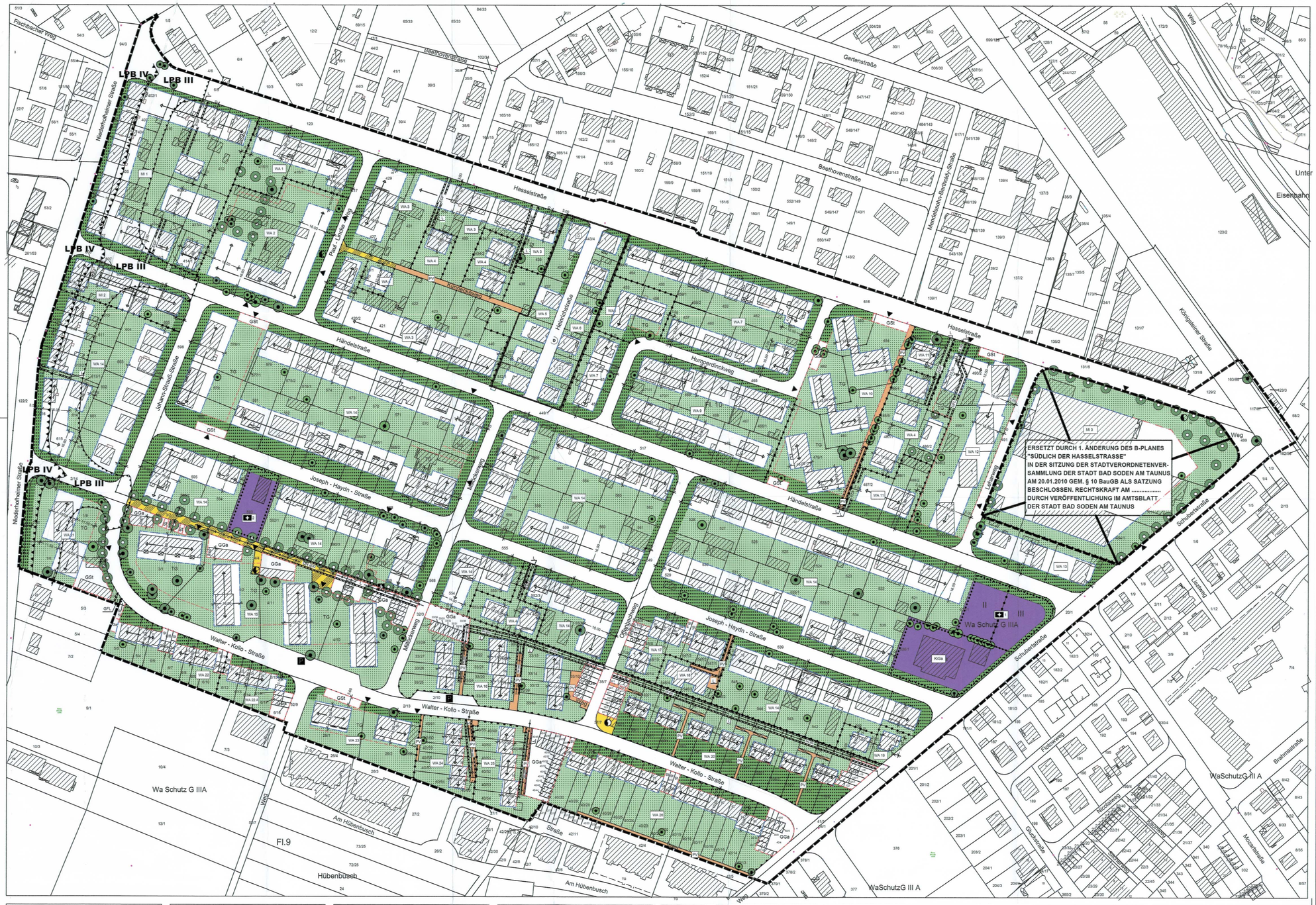
BEBAUUNGSPLAN NR. 1 "SÜDLICH DER HASSELSTRASSE" DER STADT BAD SODEN AM TAUNUS

M. 1:1000



WA 1 II-III+D 0,30 Tmax 9,00 m ED/SD	WA 2 III+D 0,30 Tmax 9,00 m SD/FD	WA 3 (III+E) 0,30 Tmax 6,50 m SD 30°-42°	WA 4 I+D 0,30 Tmax 7,00 m FD / GD max. 36°	WA 5 (III+E) GR 140 m² Tmax max. 2 WE	WA 6 (III+E) GR 110 m² Tmax max. 2 WE	WA 12 III+D 0,25 Tmax 9,00 m SD / MD
WA 7 II+D 0,27 Tmax 6,25 m SD 30°-42°	WA 8 II+D 0,30 Tmax 6,25 m SD 30°-42°	WA 9 II+D 0,30 Tmax 6,50 m GD 30°-42°	WA 10 III+D 0,25 Tmax 9,00 m SD 38°-42°	WA 11 II+D 0,25 Tmax 9,00 m SD 30°-45°	WA 17 II+D Gesamt GR max.660m² Tmax 6,25 m SD 30°	WA 18 I GR 140m² Tmax 3,75 m 1 WE / DDH
WA 13 II+D 0,25 Tmax 6,00 m SD 30°-42°	WA 14 II+D 0,25 Tmax 6,50 m GD 30°-42°	WA 15 IV+D 0,25 Tmax 11,75 m SD 30°	WA 16 (III+E) Gesamt GR max.864m² Tmax 6,25 m SD 45°	WA 17 II+D Gesamt GR max.660m² Tmax 6,25 m SD 30°	WA 18 I GR 140m² Tmax 3,75 m 1 WE / DDH	
WA 19 I+D DHmax.100 m Tmax 3,75 m 1 WE FD/GD 30°-42°	WA 20 (I+E) GR 130 m²/EH GR 65 m²/WE Tmax 6,25 m max.2 WE/EH 1 WE/DHH SD 30°	WA 21 III+D 0,25 Tmax 9,00 m max.20 WE/ER max.10 WE/DHH SD max. 30°	WA 22 (I+E) H GR max.248 m² Tmax 3,75 m H max. 4 WE SD 30°	WA 22 A (I+E) H GR max.330 m² Tmax 6,25 m H max. 4 WE SD 30°	WA 23 II-III+D 0,21 Tmax 12,50 m max. 8 WE SD 30°	
WA 24 (I+E) H GR max.360m² Tmax 3,75 m H max. 8 WE SD 30°	WA 25 (I+E) H GR max.360m² Tmax 6,25 m H max. 8 WE SD 30°	WA 26 (I+E) H GR max.522 m² Tmax 6,25 m H max. 8 WE SD 30°	1 II-III+D Tmax III+6,25 m III+9,00 m max. 5 WE / 3 Appartements FD/SD 30°-42°	2 II+D Tmax 6,00 m FD/SD 30°-42°	KiGa I Tmax 3,75 m FD	
MI 1 II+D 0,30 Tmax 6,50 m SD 30°-45°	MI 2 II+D 0,4 Tmax 6,50 m GD 30°-42°	MI 3 II-III+D 0,3 Tmax 9,75 m FD/SD				

Durch 1.Änderung außer Kraft gesetzt! Dies gilt auch für die Textfetsetzungen zum MI 3

ZEICHENERKLÄRUNG

1. ART DER BAULICHEN NUTZUNG
(§9 ABS.1 NR.1 BauGB, §§1-11 BauNVO)

- WA — ALLGEMEINE WOHNGEBIETE
- MI — MISCHGEBIETE
- max. 3 WE — BESCHRÄNKUNG DER ZAHL DER WOHNUNGEN

2. MASS DER BAULICHEN NUTZUNG
(§9 ABS.1 NR.1 BauGB, §16 BauNVO)

- GH — GESCHOSSFLÄCHENZAHL
- 0,25 — GRUNDFLÄCHENZAHL
- GR 110 m² — GRUNDFLÄCHE
- II — ZAHL DER VOLLGESCHOSSE ALS HÖCHSTMASS
- II-III — ZAHL DER VOLLGESCHOSSE ALS MINDEST- UND HÖCHSTMASS
- (I) — ZAHL DER VOLLGESCHOSSE ZWINGEND
- TH 6,50 m — TRAUFHÖHE ALS HÖCHSTMASS
- FH 11,75 m — FIRSTHÖHE ALS HÖCHSTMASS

3. BAUWEISE, BAULINIEN, BAUGRENZEN
(§9 ABS.1 NR.2 BauGB, §§22 UND 23 BauNVO)

- o — OFFENE BAUWEISE
- a — ABWEICHENDE BAUWEISE
- g — GESCHLOSSENE BAUWEISE
- E — NUR EINZELHÄUSER ZULÄSSIG
- ED — NUR EINZEL- UND DOPPELHÄUSER ZULÄSSIG
- D — NUR HAUSGRUPPEN ZULÄSSIG
- EH/DH/HH — EINZELHAUS/DOPPELHAUS/HAUSGRUPPE
- BAULINIE
- BAUGRENZE
- STELLUNG DER BAULICHEN ANLAGEN, HAUPTFIRSTRICHTUNG
- GD — GENEIGTES DACH
- SD — SATTELDACH
- MD — MANSARDDACH
- FD — FLACHDACH

4. FLÄCHEN FÜR DEN GEMEINBEDARF
(§5 ABS.2 NR.2 §9 ABS.5 BauGB)

- FLÄCHEN FÜR DEN GEMEINBEDARF
- KIRCHEN UND KIRCHLICHEN ZWECKEN DIENENDE GEBÄUDE UND EINRICHTUNGEN
- KiGa — KINDERGARTEN

6. VERKEHRSFLÄCHEN
(§9 ABS.1 NR.11 UND ABS.6 BauGB)

- STRASSENVERKEHRSFLÄCHEN
- STRASSENBEGRENZUNGSLINIE
- VERKEHRSFLÄCHEN BESONDERER ZWECKBESTIMMUNG

ZWECKBESTIMMUNG:

- PRIVATE ERSCHLIESSUNGSFLÄCHEN
- P — ÖFFENTLICHE PARKFLÄCHE
- FUSS- UND RADWEG ÖFFENTLICH
- V — VERKEHRSBERUHIGTER BEREICH (FUSSWEG U. FAHRBEREICH, ÖFFENTLICHES PARKEN)
- BEREICH OHNE EIN- UND AUSFAHRT

7. FLÄCHEN FÜR VER- UND ENTSORGUNGSANLAGEN, FÜR DIE ABFALL-ENTSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG SOWIE FÜR ABLAGERUNGEN
(§5 ABS.2 NR.4 UND ABS.4, §9 ABS.1 NR.12, 14 UND ABS.6 BauGB)

- TRAFO

8. HAUPTVERSORGUNGS- UND HAUPTABWASSERLEITUNGEN
(§5 ABS.2 NR.4 UND ABS.4, §9 ABS.1 NR.13 UND ABS.6 BauGB)

- UNTERIRDISCH

10. WASSERFLÄCHEN UND FLÄCHEN FÜR DIE WASSERWIRTSCHAFT, DEN HOCHWASSERSCHUTZ UND DIE REGELUNG DES WASSERABFLUSSES
(§5 ABS.2 NR.7 UND ABS.4, §9 ABS.1 NR.16 UND ABS.6 BauGB)

- ÜSG/HQ 100 — UMGRENZUNG DER FLÄCHEN MIT WASSERRECHTLICHEN FESTSETZUNGEN
- WASSERSCHUTZZONE III A GILT FÜR DEN GESAMTEN GELTUNGSBEREICHS

13. PLANUNGEN, NUTZUNGSREGELUNGEN, MASSNAHMEN UND FLÄCHEN FÜR MASSNAHMEN ZUM SCHUTZ, ZUR PFLEGE UND ENTWICKLUNG VON NATUR UND LANDSCHAFT (§9 ABS.1 NR.20, 25 UND ABS.6 BauGB)

- ANPFLANZEN VON BÄUMEN
- ERHALT VON BÄUMEN

14. REGELUNGEN FÜR DIE STADTERHALTUNG UND FÜR DEN DENKMALSCHUTZ
(§9 ABS.4, §9 ABS.6 BauGB)

- EINZELANLAGEN (UNBEWEGLICHE KULTURDENKMALE), DIE DEM DENKMALSCHUTZ UNTERLIEGEN
- UMGRENZUNG VON GESAMTANLAGEN (ENSEMBLES), DIE DEM DENKMALSCHUTZ UNTERLIEGEN

14. SONSTIGE PLANZEICHEN

- UMGRENZUNG VON FLÄCHEN FÜR NEBENANLAGEN, STELLPLÄTZE, GARAGEN UND GEMEINSCHAFTSANLAGEN
- EINFAHRT TG
- TIEFGARAGEN
- St — STELLPLÄTZE/CARPORTS
- GBt — GEMEINSCHAFTSSTELLPLÄTZE
- Ga — GARAGEN
- GGa — GEMEINSCHAFTSGARAGEN
- MIT GEH-, FAHR- UND LEITUNGSRECHTEN ZU BELASTENDE FLÄCHEN
- L — LEITUNGSRECHT
- GFL — GEH-, FAHR- UND LEITUNGSRECHT
- EGF — EINGESCHRÄNKTER GEH- UND FAHRRECHT
- NUTZUNGSBESCHRÄNKUNG ODER VORKEHRUNGEN ZUM SCHUTZ GEGEN SCHÄDLICHE UMWELTEINWIRKUNGEN IM SINNE DES BUNDES-IMMISSIONSSCHUTZGESETZES (§ 5 ABS. 2 NR.6 U. ABS. 4 BauGB, § 9 ABS. 1 NR.24 U. ABS.6 BauGB)
- LÄRMPEGELBEREICH (LPG) III
- LÄRMPEGELBEREICH (LPB) IV
- NICHT ÜBERBAUBARE GRUNDSTÜCKSFLÄCHE
- NICHT ÜBERBAUBARE GRUNDSTÜCKSFLÄCHE MIT BESONDERER EINSCHRÄNKUNG
- BESTANDSSCHUTZ (NACHRICHTLICH)
- GRENZE DES RÄUMLICHEN GELTUNGSBEREICHS DES BEBAUUNGSPLANES
- ABGRENZUNG DES UNTERSCHIEDLICHEN MASSES DER BAULICHEN NUTZUNG BZW. ART DER SONSTIGEN NUTZUNG

ERSETZT DURCH 1. ÄNDERUNG DES B-PLANES "SÜDLICH DER HASSELSTRASSE" IN DER SITZUNG DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG DER STADT BAD SODEN AM TAUNUS AM 20.01.2010 GEM. § 10 BauGB ALS SATZUNG BESCHLOSSEN. RECHTSKRAFT AM ..... DURCH VERÖFFENTLICHUNG IM AMTSBLATT DER STADT BAD SODEN AM TAUNUS

PLANUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN

Bauplanungsrechtliche Festsetzungen gemäß § 9 Abs. 1 Baugesetzbuch BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414) zuletzt geändert durch Art. 21 des Gesetzes vom 21.06.2005 (BGBl. I S. 1818) i.V. mit der Baunutzungsverordnung in der Fassung vom 23.01.1990 (BGBl I Seite 132) zuletzt geändert am 22.04.1993 (BGBl. I S. 466), Bundesnaturschutzgesetzt BNatSchGNeuregG i. d. Neufassung von 25.03.2002 (BGBl. I, S. 1 193), zuletzt geändert am 21.06.2005 I. 1819

1. ART DER BAULICHEN NUTZUNG
(§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB / § 1 Abs. 2, 3 BauNVO)

1.1. IM PLANGEBIET SIND GEMÄß § 4 BauNVO ALLGEMEINE WOHNGEBIETE (WA) UND GEMÄß § 6 BauNVO MISCHGEBIETE (MI) FESTGESETZT.

1.1.1. Für die allgemeinen Wohngebiete WA 1 bis WA 3, WA 5 bis WA 9 und WA 13 wird gemäß § 1 Abs. 5, 6 BauNVO festgesetzt, dass

a) die allgemein zulässigen Nutzungsarten nach § 4 Abs. 2

Nr. 3 Anlagen für kirchliche und sportliche Zwecke

unzulässig sind,

b) die ausnahmsweise zulässigen Nutzungsarten nach § 4 Abs. 3

Nr. 4 Gartenbaubetriebe
Nr. 5 Tankstellen

nicht Bestandteil des Bebauungsplanes sind.

1.1.2. Für die allgemeinen Wohngebiete WA 14 bis WA 17 wird gemäß § 1 Abs. 5, 6 BauNVO festgesetzt, dass

a) die allgemein zulässigen Nutzungsarten nach § 4 Abs. 2,

Nr. 2 Schank- und Speisewirtschaften sowie nicht störende Handwerksbetriebe
Nr. 3 Anlagen für sportliche Zwecke

unzulässig sind;

b) die ausnahmsweise zulässigen Nutzungsarten nach § 4 Abs. 3

Nr. 1 Betriebe des Beherbergungsgewerbes
Nr. 3 Anlagen der Verwaltung
Nr. 4 Gartenbaubetriebe
Nr. 5 Tankstellen

nicht Bestandteil des Bebauungsplanes sind.

1.1.3. Für die allgemeinen Wohngebiete WA 4 bis WA 6, WA 10 bis WA 12, WA 18 bis WA 19 und WA 19 bis WA 26 wird gemäß § 1 Abs. 5, 6 BauNVO festgesetzt, dass

a) die allgemein zulässigen Nutzungsarten nach § 4 Abs. 2,

Nr. 2 die der Versorgung des Gebiets dienenden Laden, Schank- und Speisewirtschaften sowie nicht störende Handwerksbetriebe
Nr. 3 Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke

unzulässig sind;

b) die ausnahmsweise zulässigen Nutzungsarten nach § 4 Abs. 3

Nr. 1 Betriebe des Beherbergungsgewerbes
Nr. 3 Anlagen der Verwaltung
Nr. 4 Gartenbaubetriebe
Nr. 5 Tankstellen

nicht Bestandteil des Bebauungsplanes sind.

1.1.4. Weitere Festsetzungen für allgemeine Wohngebiete (§ 9 Abs. 3 BauGB, § 1 Abs. 7 BauNVO)

1.1.4.1 In den allgemeinen Wohngebieten WA 4 bis WA 6, WA 10 bis WA 12, WA 15 bis WA 16 und WA 18 bis WA 26 wird die max. Nutzfläche für sonstige nicht störende Gewerbebetriebe auf 80 qm beschränkt.

1.1.4.2 In den allgemeinen Wohngebieten sind sonstige nicht störende Gewerbebetriebe nur in Erd- oder Untergeschossen zulässig.

1.1.4.3 In den allgemeinen Wohngebieten sind oberhalb des Erdgeschosses ausschließlich Wohnungen in Sinne des § 4 Abs. 2 Nr. 1 BauNVO zulässig.

1.1.5. Festsetzungen für Mischgebiete

Gemäß § 1 Abs. 5, 6 BauNVO wird festgesetzt, dass

a) die allgemein zulässigen Nutzungsarten nach § 6 Abs. 2

Nr. 2 Geschäft- und Bürogebäude
Nr. 3 Betriebe des Beherbergungsgewerbes
Nr. 5 Anlagen für Verwaltungen sowie für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke
Nr. 6 Gartenbaubetriebe
Nr. 7 Tankstellen
Nr. 8 Vergnügungsstätten im Sinne des § 4a Abs. 3 Nr. 2 in den Teilen des Gebietes, die überwiegend durch gewerbliche Nutzung geprägt sind (keine Vergnügungsstätten)

im Mischgebiet MI 3 unzulässig sind;

c) die nach § 6 Abs. 3 BauNVO ausnahmsweise zulässigen Vergnügungsstätten im Sinne des § 4a Abs. 3 Nr. 2 außerhalb der in § 6 Abs. 2 Nr. 8 BauNVO bezeichneten Teile des Gebietes aller Mischgebiete nicht zugelassen werden.

1.1.6. Weitere Festsetzungen für Mischgebiete (§§ 4 Abs. 4 und 1 Abs. 7 Nr. 1 BauNVO)

1.1.6.1 Im MI 1 und MI 2 darüber des 2. Geschosses sind ausschließlich Wohnungen im Sinne des § 6 Abs. 2 Nr. 1 zulässig. Im Gebiet MI 3 in den Erdgeschossen der baulichen Anlagen sind keine Wohnungen zulässig.

1.1.6.2 Die nach § 6 Abs. 2 Nr. 3 BauNVO zulässigen Einzelhandelsbetriebe dürfen eine Geschossfläche von 1200 qm nicht überschreiten.

2. MAß DER BAULICHEN NUTZUNG
(§ 9 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 BauGB / §§ 16, 17 BauNVO)

2.1. Das zulässige Maß der baulichen Nutzung ist im Bebauungsplan als Grundflächenzahl (GRZ) bzw. Grundfläche (GR), Zahl der Vollgeschosse sowie durch die max. Höhe der baulichen Anlagen festgesetzt.

2.2. Über dem zulässigen Vollgeschoss ist durch Dachaufbau bzw. Staffelgeschosse nur ein weiteres Geschoss (nicht Vollgeschoss) zulässig, dies gilt nicht bei Genehmigungen am vorhandene Gebäude, die sich ansonsten in die zulässige Geschossigkeit einfügen. In den Teilgebieten WA 1 und WA 18 sind Staffelgeschosse unzulässig.

2.3. Die Höhe der baulichen Anlage wird gemäß § 16 Abs. 3 BauNVO als maximale Traut- und Firsthöhe festgesetzt und gemäß § 18 Abs. 1 BauNVO durch Planeinschrieb vorgegeben. Gemessen wird in allen Teilgebieten im Mittel des vorhandenen, gewachsenen, bergseitigen Geländes. Den Traufpunkt bildet der Schnittpunkt zwischen aufgehendem Mauerwerk und der Dachaußenhaut.

3. BAUWEISE, ÜBERBAUBARE UND NICHT ÜBERBAUBARE GRUNDSTÜCKSFLÄCHEN (§ 9 ABS. 1 NR. 2 UND NR. 4 BAUGB)

3.1. BAUWEISE

3.1.1. Im Plangebiet ist gemäß § 22 Abs. 1 BauNVO offene, geschlossene und gemäß Abs. 4 BauNVO abweichende Bauweise festgesetzt.

3.1.2. Bei abweichender Bebauung gemäß § 22 Abs. 4 BauNVO können die seitlichen Grenzabstände zu den Hauptbaukörpern nicht eingehalten werden. Garagen gemäß § 12 BauNVO an den hierfür ausgewiesenen Flächen geschlossen werden. Werden die Garagen nicht auf die Grenze gebaut, so ist der Grenzabstand einzuhalten.

3.2. ÜBERBAUBARE UND NICHT ÜBERBAUBARE GRUNDSTÜCKSFLÄCHEN

3.2.1. Die überbaubaren Grundstücksflächen sind im Bebauungsplan durch Baulinien bzw. durch Baugrenzen bestimmt.

3.2.2. Ein Vor- oder Zurücktreten von Bauteilen und Baugrenzen von eingeschossigen Gebäudeteilen auf max. 1/3 der gegliederten Baukörperlänge bis max. 1,00 m (Erker, Wintergärten, Treppenhausvorbauten usw. als Holz, Glas- bzw. Metall-Glasvorbauten im Anschluss an die Hauptgebäude ist, soweit nicht andere Regelungen im Wege stehen, zulässig (§ 23 Abs. 2, 3 BauNVO). Dies gilt nicht in den nicht überbaubaren Flächen mit besonderer Einschränkung.

3.2.3 Nicht überbaubare Grundstücksflächen

3.2.3.1 Stellplätze, Carports und Garagen sind nur innerhalb der überbaubaren Flächen oder auf den im Plan dafür gekennzeichneten Flächen zulässig.

3.2.3.2 Stellplätze und Garagen können ausnahmsweise außerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen und der nach § 9 Abs. 1 Nr. 4 BauGB gesondert ausgewiesenen Flächen zugelassen werden, wenn durch die Anordnung bzw. durch Abschirmung eine Beeinträchtigung des Stadtbildes ausgeschlossen wird und ggf. eine höhere Versiegelung durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen wird.

3.2.3.3 Nebenanlagen, mit Ausnahme von zur Sammlung von Niederschlagswasser bestimmten Anlagen (Zisternen), sind außerhalb der überbaubaren Flächen nicht zulässig.

3.2.3.4 Nebenanlagen gemäß § 14 BauNVO können außerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen ausnahmsweise zugelassen werden, wenn durch die Anordnung bzw. Abschirmung eine Beeinträchtigung der städtebaulichen Ordnungsvorstellungen nicht zu erwarten ist, durch eine höhere Versiegelung durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen wird.

3.2.3.5 In den Mischgebieten (MI) sind Tiefgaragen außerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen unzulässig. Ausnahmen sind in allen allgemeinen Wohngebieten (WA) sind Tiefgaragen nur auf den im Plan dafür dargestellten Flächen bzw. innerhalb der überbaubaren Flächen zulässig.

3.2.3.6 Die nicht überbaubaren Grundstücksflächen sind mit Ausnahme der zulässigen Stellplätze, Zufahrten, Zufahrten und Terrassen zu begrünen.

3.2.4 Nicht überbaubare Grundstücksflächen mit besonderer Einschränkung

Hier sind Stellplätze und Garagen, Carports über die Ausnahme nach § 23 Abs. 5 BauNVO ebenso wie Nebenanlagen gemäß § 14 BauNVO ausgeschlossen. Ausnahmen, jedoch nicht für Nebenanlagen gem. § 14, sind topographiebedingt zulässig. Sie sind mit Ausnahme der zulässigen Terrassen, Zufahrten und Gehwege zu begrünen.

3.2.5. Für die Errichtung von Garagen auf Privatgrundstücken ist ein Mindestmaß von 5,00 m zwischen Straßenbegrenzungslinie und Garage einzuhalten. Ausnahmen sind topographiebedingt zulässig.

3.2.6 Im Übrigen richten sich Grundstückszufahrten nach der Stellplatzsatzung der Stadt Bad Soden am Taunus.

3.3. MIT LEITUNGSRECHTEN ZU BELASTENDE FLÄCHEN

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 21 BauGB wird festgesetzt, dass die auf den privaten Grundstücksflächen entsprechend festgesetzten Teile der nicht überbaubaren Grundstücksflächen (einschließlich solcher mit besonderer Einschränkung) bzw. privaten Erschließungsflächen mit Geh (G)-, Fahr (F)- und Leitungsrechten (L), wie nachfolgend gegliedert zu belasten sind:

L Leitungsrecht zugunsten der Ver- und Entsorgungsträger
GFL Geh-, Fahr- und Leitungsrecht zugunsten der Allgemeinheit, zur Erschließung des allgemeinen Wohngebietes (WA) und der Ver- und Entsorgungsträger
EGF Eingeschränkte Geh-, und Fahrrechte zugunsten rückwärtiger Anlieger.

4. FLÄCHEN ODER MAßNAHMEN ZUM SCHUTZ, ZUR PFLEGE UND ZUR ENTWICKLUNG VON BODEN, NATUR UND LANDSCHAFT
(§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB)

4.1. BODENVERSIEGELUNG

4.1.1. Tiefgaragen müssen im Bereich der als Garten- oder Grünfläche anzulegenden Grundstücksflächen eine im Mittel 0,8 m dicke Erdüberdeckung, die eine Begrünung auch mit Gehölzen ermöglicht, erhalten.

4.1.2. Auf den privaten Grundstücksflächen muss die Befestigung von Zufahrten, Stellplätzen, Wegen und Hofflächen mit wasserdurchlässigem Belag erfolgen. Eine Befestigung von Fahrbahnen über die erforderliche Breite hinaus ist unzulässig.

5.0 FLÄCHEN FÜR DAS ANPFLANZEN VON BÄUMEN, STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN SOWIE BINDUNGEN FÜR BEPFLANZUNGEN UND FÜR DIE ERHALTUNG VON BÄUMEN, STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 BauGB)

5.1. Der im Plan dargestellte Baumbestand ist zu erhalten und gegebenenfalls untergeordnet zu ersetzen. Der sonstige vorhandene heimische Bewuchs ist soweit wie möglich zu erhalten und vor schädigenden Einflüssen zu bewahren.

5.2. Aufschüttungen, Abgrabungen oder bodenbefestigende Maßnahmen im Bereich vorhandener und zu erhaltender Bäume sind unzulässig.

5.3. Mindestens 60 % der Neupflanzungen müssen einheimische Pflanzen der Artenverwendungsliste sein. Der Anteil der Nadelgehölze wird auf maximal 10 % festgesetzt.

5.4. Für die auf den Privatgrundstücken festgesetzte Bepflanzung entlang der Erschließungsstraßen sind Arten der Liste „Straßen- und Platzbäume" zu verwenden.

5.5. Pflanzgruben für Bäume auf Straßen, Plätzen und befestigten Flächen sollen eine Größe von mind. 2,0 x 2,0 x 1,5 m messen. Die Pflanzgruben sind gegen Bodenverdichtung zu schützen und sollen mit Bodenedelkern befüllt werden.

5.6. Anrechnung von Gehölzen (in Bezug auf Punkt 8.1.1. bzw. Punkt 8.1.2. Baurordnungsrecht):
- vorhandene und nach Durchführung von Baumaßnahmen erhaltene Laubbäume, Obstbäume und Sträucher,
- Anpflanzung von Laubbäumen mit einer Mindesthöhe von 2,5 – 3,0 m bzw. einem Stammumfang von mindestens 16 - 18 cm oder Obsthochstämme
- Neupflanzungen von Sträuchern mit einer Mindesthöhe von 60 cm.

5.7. Fensterlose Fassadenabschlüsse ab 6,00 m Breite sind mit einer dauerhaften Fassadenbegrünung zu versehen. Als Richtwert gilt 1 Pflanzung je 2,00 m Fassadenlänge.

5.8. Carports sind mit Rank- und Kletterpflanzen zu begrünen.

6. FESTSETZUNGEN ZUM SCHUTZ VON SCHÄDLICHEN UMWELTEINWIRKUNGEN (§ 9 Abs. 1 Nr. 24 und Abs. 6 BauGB)

6.1 Bei Gebäuden sind im Bereich der gekennzeichneten Flächen (Lärmpegelbereiche III und IV) Lärmschutzmaßnahmen erforderlich. Das erforderliche resultierende Schalldämmmaß für Außenbauteile (Wände einschl. Fenster) auf den zur Niederhofheimer Straße orientierten Fassaden (nicht für das Dachgeschoss) beträgt im Lärmpegelbereich III 35dB, im Lärmpegelbereich IV 40dB. Zur Bestimmung der Schalldämmmasse wird auf DIN 4109 „Schallschutz im Hochbau – Anforderungen und Nachweise", Ausgabe 1989, verwiesen. Es wurde im Lärmpegelbereich III bis IV von einem 20 - 50%igen Fensteranteil ausgegangen.

6.2. Zum Schutz vor Verkehrslärmeinwirkungen sind im Lärmpegelbereich III für Wohnbebauungen entlang der Niederhofheimer Straße Fenster mind. der Schallschutzklasse 2, im Lärmpegelbereich IV Fenster mind. der Schallschutzklasse 3 vorzusehen.

6.3. Ergänzend zur Berücksichtigung der erforderlichen Schallschutzklassen bei Fensteranlagen bzw. bei der Herstellung von Dach und Fassaden ist die Verwendung schallgedämmter Lüftungselemente bei Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmern an den nachgewiesenen Gebäuden zur Niederhofheimer Straße (Lärmpegelbereich III + IV) vorzusehen. Schallgedämmte Lüftungselemente müssen dann die gleiche Schalldämmklasse gemäß der Einstufung der Fensteranlagen aufweisen und nach den Regelungen der VDI-Richtlinie 2719 ausgelegt werden.

6.4. Innerhalb des Lärmpegelbereiches III + IV kann bei geeignetem Nachweis geringerer Schallwerte auf die aus Punkt 6.1 resultierenden Anforderungen an Bauteile und Anlagen in diesen Bereichen verzichtet werden.

6.5. Für die von der maßgeblichen Lärmquelle abgewandten Gebäudeseiten dürfen die Anforderungen ohne besonderen Nachweis bei offener Bebauung um 5dB und bei geschlossener Bebauung bzw. bei Innenhöfen um 10dB gemindert werden.

7. RÜCKHALTUNG DES NIEDERSCHLAGSWASSERS GEM. § 51 ABS. 3 HWG

7.1. Das anfallende Niederschlagswasser der Dachflächen ist entweder als Brauchwasser zu verwenden, über ein getrenntes Leitungsnetz in auf dem Grundstück gelegene abgedichtete Zisternen zu leiten oder oberflächennah (Flächenversickerung, Versickerungsmulden) nach der Bestimmungen des ATV-Arbeitsblattes 138 zu versickern. Die Einbindung von Brauchwasser (z.B. zur Toilettenspülung) oder Gartenbewässerung ist zulässig und erwünscht.

Das Festsetzungsermögen dieser Anlagen muss bei Gartenbewässerung und Brauchwasserspeicherung mindestens 40 l/m² horizontal projizierte Dachfläche (bei ausschließlicher Gartenbewässerung 25 l/qm), jedoch mindestens 3 cbm betragen. Der Überlauf der Zisternen ist an die Regenwasserkanalisation anzuschließen.

7.2. Niederschlagswasser von Parkflächen bzw. Stellplätzen ist nicht in Rückhalteanlagen aufzufangen. Der Regenwasserabflussbeiwert darf nur Nieder-schlagswasser von Dachflächen zugeführt werden.

BAUORDNUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN

Bauordnungsrechtliche Gestaltungsfestsetzungen gemäß § 9 Abs. 4 BauGB in Verbindung mit der Verordnung über die Aufnahme von auf Landesrecht gründende Regelungen in die Bebauungspläne vom 28.01.1977 (GVBl. I S. 339) sowie § 91 Abs. 1 HBO vom 18.06.2002 (GVBl. S. 274)

8. AUßENGESTALTUNG DER BAULICHEN ANLAGEN

Gilt nicht für Baudenkmale bzw. Ensembles, diese unterliegen der Beurteilung im Rahmen des Denkmalschutzgesetzes in der jeweils gültigen Fassung.

8.1. DACHGESTALTUNG, DACHFORM, DACHAUFBAUTEN, DACHFENSTER, DACHEINSCHNITTE, DACHEINDECKUNGEN

8.1.1. In allen Gebieten sind nur Dächer/Dachneigungen gemäß gebietsbezogenen Planeinschrieb bzw. extensiv begrünte Flachdächer oder begrünte geneigte Dächer bis max. 10° zulässig.

8.1.2. Im Mischgebiet (MI 3) sind zudem funktional bedingte Sheddächer, die mit einer Attika verkleidet werden, zulässig.

8.1.3. Die Dachneigung der untergeordneten Bauteile ist, mit Ausnahme der Garagen, in allen Gebieten der Dachneigung des Hauptgebäudes anzupassen oder gemäß 7.1.4. auszuführen.

8.1.4. Flachdächer bzw. flach geneigte Dächer bis 10° von zulässigen Hauptgebäuden sind als Dachterrassen zu begrünen.

Bei untergeordneten Gebäudeteilen wie Garagen, Anbauten etc. sind sie grundsätzlich zulässig, sie sind ab 8,00 qm, mit Ausnahme der Garagen, zu begrünen.

8.1.5. Die Dachgestaltung von Doppelhäusern und Hausgruppen hat je Gebäudegruppe einheitlich zu erfolgen. Unterschiedliche Dacheingungen innerhalb einer Gestaltungsgruppe sind unzulässig.

8.1.6. Die Dacheindung von Garagen an gemeinsamen Grundstücksgrenzen sind zulässig.

8.1.7. Dachaufbauten sind in allen Gebieten als stehende Giebel-, Walm-, Schlepp- und Rundgauben, oder als Zwerchgiebel zulässig. Fenster in Gauben sind nur als quadratische oder stehende Formate zulässig, sie sind je Gebäude einheitlich zu halten.

8.1.8. Dachaufbauten und -einschnitte müssen sich in ihren Abmessungen der Dachfläche deutlich unterordnen. Sie dürfen einzeln 3,00 m, in ihrer Summe 1/2 der Trauflänge nicht überschreiten. Der Abstand zum nächsten Dachaufbau/Einschnitt muss mindestens 2,00 m betragen. Der höchste Punkt des Dachaufbaus darf nicht oberhalb des Punktes liegen, der 3/4 der Firsthöhe (Oberkante Geschossseite bis Oberkante First) entspricht. Bei Dachgeschossen sind liegende Dachfenster zulässig. Die Gesamtdachfensterfläche darf 10 % nicht überschreiten, wobei je Dachfläche nicht mehr als 3 Teilflächen gebildet werden dürfen.

8.1.9. Bei Staffelgeschossen, die nach jeder Seite des Gebäudes von den Außenkanten des darunter liegenden Geschosses mindestens 1,20 m zurückgesetzt werden müssen, sind nur Flachdächer und geneigte Dächer ohne Neigungsbegrenzung bis zur maximal zulässigen Firsthöhe möglich. Die Traufe der Staffelgeschosse darf maximal 3,00 m über der Traufhöhe des darunter liegenden Geschosses bzw. 2,00 m über dem Dachtersassenbelag liegen.

Drempel sind bis maximal 0,5 m zulässig.

8.1.10. Die Dacheindeckung ist in den ortsüblichen Farben (z.B. braun und grau bzw. in gedeckten Rottönen) zu halten.

8.1.11. Die Dacheindeckung innerhalb eines Hauses bzw. einer Hausgruppe ist einheitlich zu halten, ebenso die Dacheindeckung der Nebengebäude und Anbauten, mit geneigten Dächern, zum jeweiligen Hauptgebäude. Dies gilt nicht für die Carporteindeckung, Glasdächer oder begrünte untergeordnete Gebäudeteile.

8.1.12. Antennen und Parabolspiegel sind nur oberhalb der Traufe zulässig. Zulässigen dürfen nicht über die Fassade geführt werden.

Die Errichtung von Mobilfunkantennen ist ausgeschlossen.

8.2. FASSADEN

8.2.1. Fassaden, deren Gesamtlänge mehr als 20 m beträgt, sind nach längstens 16 m mit einem Gebäudevor- oder Rücksprung von mindestens 0,5 m über mindestens 2/3 der Gebäudehöhe zu versehen. Im MI sind Gebäudevor- oder Rücksprünge nach längstens 25 m von mindestens 0,5 m über Gebäudehöhe zu versehen. Die Einhaltung von Brauchbarkeit (z.B. zur Toilettenspülung) oder Gartenbewässerung ist zulässig und erwünscht.

8.2.2. Schaufenster:
In Geschäftshäusern, in denen Ladennutzungen zulässig sind, sind Schaufenster nur in den Erdgeschossen als stehende Formate zulässig. Die Breite eines Schaufensters darf 2,00 m nicht überschreiten. Die maximale Breite muss die Mindesthöhe 2,80 m betragen. Kragplatten über Schaufenstern sind unzulässig.

8.2.3. Sockel sind bis maximal 0,50 m über Gelände zulässig.

8.3. ANLAGEN DER AUßENWERBUNG UND WARENAUTOMATEN

8.3.1. Genehmigungspflichtige Werbeanlagen sind nicht zuläss